

## ERNTEBILANZ

# Klimawandel: Ernte so früh wie nie

Der Klimawandel macht sich auch immer mehr bei der Ernte bemerkbar. Von Getreide bis Kürbis: Die Reife setzt früher ein.

VON GÜNTER RAPP UND NATHAN REST

**BEZIRK TULLN** Von Zuckerrüben über Weizen bis hin zu Kürbissen und sogar Wassermelonen: Die Landwirtschaft im Tullnerfeld hat Einiges an Feldfrüchten zu bieten.

Mathias Holzer, Obmann der Bezirksbauernkammer Tullnerfeld, sieht den Klimawandel hier an frühen Erntezeiten. So dürfte die Getreideernte im Bezirk so gut wie abgeschlossen sein. „Leider blieben die Qualitäten vor allem bei Weizen hinter den Erwartungen zurück. Bei Gerste konnte zum größten Teil Braugerste geerntet werden“, berichtet Mathias Holzer. Auch bei den Zuckerrüben kam es aufgrund des Rüsselkäfers zu Ausfällen.

Bemerkenswert war der frühe Erntebeginn beim Getreide. „Wir sind noch nie so früh in die Getreideernte gestartet. Das wird auch bei den anderen Feldfrüchten früher sein als sonst.

Die Weinernte wird ebenfalls so früh wie schon lange nicht sein“, sagt Mathias Bauer.

Als einzigen positiven Aspekt des Klimawandels sieht Mathias Holzer die Möglichkeit, nach frühräumenden Feldfrüchten wie Wintergerste oder Wintererbsen noch eine Zweitkultur anbauen zu können. Das habe er auch gemacht.

Abschließend sagt er: „Wir würden jetzt noch ausreichend Niederschlag und nicht so viel Hitze brauchen dann würde es im Großen und Ganzen gut passen.“

## Halloween-Kürbisse waren Anfang August erntereif

Der Franzlbauer der Familie Hascher von Hintersdorf (St. Andrä Wördern) ist vor allem durch seine Tullnerfelder Wassermelonen und Kürbisse bekannt. Auch auf seinen Feldern ma-



▲ Halloween im August?! Die Kürbisse sind schon reif, sagt der „Franzlbauer“, Franz Hascher aus Hintersdorf.

chen sich die warmen Temperaturen und Trockenheit bemerkbar. „Wir haben mit der Ernte der Wassermelonen schon deutlich früher als sonst angefangen. Die Kürbisse sind auch schon seit Anfang August reif, obwohl sie normalerweise erst im September so weit sind“, informiert Franz Hascher.

Während die verfrühte Ernte bei den Wassermelonen durchaus positiv gesehen werden kann, da die Nachfrage nach diesen natürlich im Hochsommer am größten ist, bereitet die Verschiebung der Erntezeit bei den Kürbissen der Familie Hascher durchaus Probleme. „Wenn ich die Kürbisse noch länger in der Sonne liegen lasse bekommen sie einen Sonnenbrand“, sagt Franz Hascher.

Im Bezug zu den diesjährigen Erträgen erwartet Franz Hascher zwei unterschiedliche Resultate. Jene Felder die eine gute Bonität aufweisen, oder gut bewässert werden konnten, werden durchschnittliche Erträge liefern. Bei den anderen werden sich hingegen die Trockenheit und die Hitze in einer

schlechteren Erntebilanz widerspiegeln.

## Weinlese startet Anfang September

„Wir planen den Erntestart in der ersten Septemberwoche“, erklärt Thomas Stopfer, Obmann der Weinstraße Wagram. Das Traubenmaterial ist gesund, auch die Regenmenge war für die im Lössboden tiefwurzelnden Rebstöcke ausreichend. Lediglich einige Junganlagen, die noch nicht so tief verwurzelt sind, hätten unter den teilweise geringen Regenmengen etwas gelitten. „Aber an gewisse Wetterkapriolen müssen wir uns wohl gewöhnen“, resümiert der Weinstraßen-Chef.

In Feuersbrunn, wo Jakob Polsterer sein Weingut betreibt, hat es im heurigen Jahr Frostschäden in den ebenen Lagen gegeben. Die Trauben haben sich aber dennoch gut entwickelt, auch die Rebstöcke sind für den „Rebschnitt im kommenden Jahr wieder gerüstet“. Bei Jakob Polsterer ist mit einem Erntebeginn für die Frühsorten,



◀ Die Ernte findet deutlich früher als sonst statt.  
Foto: Rest



▲ Bei Wassermelonen ist die frühere Ernte im Hochsommer ein Bonus.  
Fotos: privat

wie Müllerthurgauer und Roter Veltliner, bereits zwischen 2. und 5. September zu rechnen. Der Grüne Veltliner dürfte erst Mitte September dran sein. „Sehr positiv auf den Säureaufbau in den Trauben wirken sich die kühlen Nächte aus“, sagt Jungwinzer Polsterer. Dass die sonnigen Sommertage hervorragend für den Reifungsprozess sind, versteht sich von selbst.

Von Frost und Hagel sind die Winzer in der Felsler Ortsge-

meinde Gösing verschont geblieben. „Bilanz kann man aber erst ziehen, wenn die Ernte im Keller liegt“, sagt der Gösinger Winzer und Heurigenwirt Ludwig Güntschl. Mit den Niederschlägen, vor allem im Frühjahr, könne man in seiner Gemeinde zufrieden sein, die Trauben sind gesund und versprechen eine gute Ernte. Güntschl lobt auch die kühlen Nächte. „Alles in allem dürfte der 2024er ein gutes Tröpfel werden.“



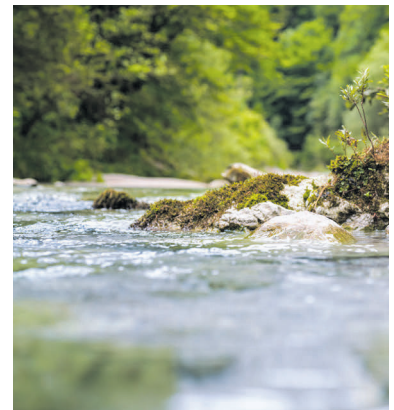
▲ Der Gösinger Winzer und Heurigenwirt Ludwig Güntschl ist mit dem Reifen der Trauben überaus zufrieden.  
Foto: Rapp



Unser  
Sommer.  
Unser  
Wasser.

Auf die Zukunft schauen.

**EVN**  
Energie. Wasser. Leben.



evn.at